

STAR

Das Kundenmagazin der STAWAG



Picknickkorb
zu gewinnen

Für uns eine Herzensangelegenheit / Seite 4

Gelebte Inklusion

Kultur

3

Mies van der Rohe
im alten Umspannwerk

Gasheizung

8

Rundum sorglos

Raumbelüftung

10

Tipps für zu Hause



Foto: Dirk Moll

Die Vorstände der STAWAG: Dr. Christian Becker (links) und Wilfried Ullrich

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

wir alle haben uns daran gewöhnt, unsere Zukunft für planbar zu halten. Seit Beginn der Corona-Krise erleben wir jedoch, dass nichts mehr so ist, wie es mal war. Viele Menschen machen sich große Sorgen um sich und ihre Angehörigen. Unser Alltag hat sich radikal geändert. Und so wissen wir auch nicht, wie es ist, wenn Sie diese Ausgabe unseres Kundenmagazins STAR in der Hand halten: Ist die Krise dann schon überwunden?

Uns hat die Krise zu einem Zeitpunkt erreicht, als dieses Kundenmagazin schon kurz vor dem Druck stand. Und natürlich haben wir uns gefragt, ob wir auf diese Ausgabe verzichten sollen. Schließlich haben wir uns entschieden, das Heft fertigzustellen. Denn wir hoffen, dass wir Ihnen mit schönen Geschichten Mut machen können. Dafür steht zum Beispiel unsere Titelgeschichte mit dem Handballverein, der inklusiv unterwegs ist. Lesen Sie mehr ab Seite 4.

Diese Geschichte steht auch für ein neues Gemeinschaftsgefühl, das wir alle während der Krise erleben: Viele Menschen kaufen nun auch für ihre betagten Nachbarn ein, für Menschen ohne eigenes Dach über den Kopf werden Notunterkünfte und Gabenzäune geschaffen und andere Menschen nähen Mundschutzmasken selbst, um diese Pflegeheimen zu spenden. Uns beeindruckt diese Hilfsbereitschaft sehr. Großen Respekt haben wir vor allem für die Menschen im Gesundheitswesen, die Höchstleistungen vollbringen und nahezu pausenlos im Einsatz sind.

In dieser besonderen Situation können auch die Veranstaltungen, auf die wir in diesem Heft hinweisen, verschoben werden oder gänzlich ausfallen. Bitte informieren Sie sich deshalb kurz vor dem jeweiligen Termin im Internet.

Wir denken aber auch schon daran, wie es nach der Krise für die vielen Gewerbebetriebe, für die Gastronomen und die kleinen, teils inhabergeführten Läden in der Stadt weitergeht. Deshalb bitten wir Sie, wenn alles vorbei ist: Besuchen Sie die Geschäfte in der Stadt, verschenken Sie Gutscheine der Restaurants, Theater und Kinos und helfen Sie mit, dass unsere Stadt lebendig und vielfältig bleibt.

Das Wichtigste ist jedoch:
Bleiben Sie und Ihre Lieben gesund.

Ihr Dr. Christian Becker

Ihr Wilfried Ullrich

↓ Inhalt

Titelgeschichte 4

Gelebte Inklusion

Elektro-Lastenrad 7

Im Handwerker-Alltag

Günstige Gasheizung 8

Das Glück der Familie Marcinczak

Klompche 13

Exklusive Angebote

Dabei sein ist Kult

Die STAWAG unterstützt den Lousberglauf

Voraussichtlich am 1. Juli ist es wieder so weit: Um 19 Uhr fällt an der Rütcher Straße in Aachen der Startschuss für den Lousberglauf powered by STAWAG.

Seit mehr als 20 Jahren ausgetragen, hat der Wettbewerb längst echten Kultcharakter. Rund 2000 Läuferinnen und Läufer sind regelmäßig dabei: die einen rennen gegen die Uhr, viele einfach aus purem Vergnügen. Denn die 5555 Meter sind trotz der knackig hügeligen Strecke auch für weniger Trainierte zu bewältigen.

Und durch das dichte Spalier des Publikums zu laufen und die Anfeuerung zu genießen – das ist ein Erlebnis, an das man lange gerne zurückdenkt.

Die Moderne in die Architektur gebracht

Ein ehemaliges Umspannwerk der STAWAG beherbergt jetzt die Mies-van-der-Rohe-Ausstellung



Mies-van-der-Rohe-Ausstellung im ehemaligen Umspannwerk der STAWAG



Foto links: STAWAG, Foto rechts: Klaas Wolters



Klaas Wolters, Vorsitzender des Märkte & Aktionskreis City

Für eine lebendige Innenstadt

Die Corona-Krise hat unseren Alltag auf den Kopf gestellt. Handel, Gastronomie und Gewerbe, also diejenigen, die unsere Stadt bunt machen und mit Leben füllen, wurden von heute auf morgen auf null runtergebremst.

Dies stellt alle Akteure vor große finanzielle Herausforderungen. Klaas Wolters, Vorsitzender des Märkte & Aktionskreis City und damit Vertreter zahlreicher Aachener Gewerbetreibender, sagt: „Besonders zurzeit sollte lokal eingekauft werden. Der Handel ist noch da, man sieht ihn nur nicht. Gerade jetzt brauchen wir hier vor Ort Ihre

Aufträge und Bestellungen. Sprechen Sie uns über Telefon, Mail, Webshop, Instagram, Facebook oder Rohrpost an. Wir finden einen Weg, Ihre Bestellung zu Ihnen nach Hause zu bringen.“

Auch die STAWAG ist als Ansprechpartner für die Gewerbetreibenden vor Ort da und sucht individuelle Lösungen bei Zahlungsproblemen. „Wir alle wissen, unsere lebenswerte Stadt kann nur mit den vielen Akteuren lebendig und vielfältig bleiben. Helfen Sie mit, kaufen Sie lokal ein“, unterstützt Wilfried Ullrich, Vorstand der STAWAG, den dringenden Appell.

aachen-shopping.de · aachen-handelt.de

Ludwig Mies van der Rohe: Wenn es darum geht, wie sich das Bauen im industriellen Zeitalter entwickelt hat, wird man immer auf diesen Namen treffen. Geboren 1886 in Aachen und hier auch ausgebildet, war Mies van der Rohe ganz vorne dabei, als eine internationale Avantgarde von Architekten in den Jahren nach dem Ersten Weltkrieg daran ging, das Bauen formal und funktional zu revolutionieren.

Jetzt, 50 Jahre nach seinem Tod, erinnert in Aachen eine Ausstellung an den weltbekannten Sohn der Stadt. Initiiert vom Verein „Mies-van-der-Rohe-Haus Aachen“, konnte sie im vergangenen Dezember eröffnet werden – und zwar mit der tatkräftigen Unterstützung der STAWAG: Sie stellt für die Ausstellung das ehemalige Umspannwerk in der Borngasse zur Verfügung. Gäste treffen hier auf zahlreiche spannende Exponate, darunter auch solche, die den berühmten „Barcelona-Pavillon“ dokumentieren, den Mies van der Rohe zur dortigen Weltausstellung 1929 entworfen hatte.

„Das Lebenswerk von Mies van der Rohe in unserem alten Umspannwerk zu würdigen scheint uns sehr passend“, freut sich Dr. Christian Becker, Vorstand der STAWAG. „So, wie er in seiner Zeit mit seiner minimalistischen Formensprache Vorreiter seiner Zeit war, wollen wir es gegenwärtig bei der zukunftsorientierten Energieerzeugung sein.“



Alle Fotos Titelgeschichte: Andreas Steindl

Alle sind mit viel Engagement dabei:
die Handballmannschaft des StadtSportbundes Aachen e.V.

Lebe deinen Traum

Der StadtSportbund Aachen e.V., die Aktion Mensch und die STAWAG machen sich stark für die **Förderung von beeinträchtigten Menschen** in Sport, Kultur und Freizeit.

Inklusion geht uns alle an: Jeder kann einmal betroffen sein.

Sina Eghbalpour



Sina Eghbalpour, Sport-Inklusionsmanagerin
beim Stadtsportbund Aachen e.V.

Ihr Motor mag ihre eigene Erkrankung sein. Die 27-jährige Sina Eghbalpour hat von Geburt an die sogenannte Glasknochenkrankheit. Viele Operationen und ein hartes Physio-training begleiten ihren Lebensweg. Das hat ihren optimistischen Blick auf die Welt aber nie getrübt.

Kein Wunder, dass sich der Stadtsportbund Aachen e.V. vor drei Jahren für diese junge Frau entschied, als eine Projektstelle für mehr Inklusion im Sport geschaffen wurde. Frisch von der Uni startete sie mit ihrem Master in Sozialpädagogik als Sport-Inklusionsmanagerin beim Stadtsportbund Aachen e.V. – damals initiiert und finanziert vom Olympischen Sportbund.

Hindernisse sportlich nehmen

Ihre Kämpfernatur und ihre positive Ausstrahlung scheinen ihr in die Wiege gelegt. Als Sina Eghbalpour zur Schule ging, kannte man das Wort Inklusion noch nicht. Integration war der Weg, der ihr die Förderschule ersparte – auch aufgrund des unermüdlichen Engagements ihrer Eltern. Trotz oder gerade wegen ihrer Beeinträchtigung waren Kindergarten, Grundschule, Gymnasium nie wirklich ein Problem: „Meine Eltern haben mir nie das Gefühl gegeben, anders zu sein. Ich wurde immer darin bestärkt, meine Träume zu leben.“ Und ganz gleich, wo sie war, es gab immer glückliche Momente und

helfende Hände, die zur Stelle waren, schließlich auch an der Katholischen Hochschule in Aachen, die nicht immer barrierefrei war.

„Man kannte mich dort bald. Schließlich war ich die einzige Rollstuhlfahrerin!“ Hindernisse in ihrem Leben hat sie gelernt sportlich zu nehmen. Hilfe von außen ist immer seltener nötig – ob im Haushalt oder im Beruf.

Ihr Auto wurde auf ihre Bedürfnisse umgebaut. Heute bleibt der Rollstuhl auch mal stehen. Kurze Strecken legt sie zu Fuß zurück. Hartes Training, Ausdauer und Disziplin waren dafür nötig. Qualitäten, die ihr in ihrem Beruf zugutekommen.

Alles ist möglich

Als sie vor drei Jahren den Zuschlag für ihre Tätigkeit als Sport-Inklusionsmanagerin bekam, begegnete sie Julius Güntner. Damals selbst noch Student der Politikwissenschaften, wurde er ihr als Assistent zur Seite gestellt, heute ist er fester Mitarbeiter.

Die erste Stelle war auf zwei Jahre befristet. „In zwei Jahren kann man nur wenig anstoßen. Um etwas zu bewegen, braucht es Zeit.“ Ein Folgeprojekt musste her. Gesagt, getan! Das neue Projekt vom Stadtsportbund Aachen e.V. heißt „Inklusion im Sport – gemeinsam stark für Aachen“ und ist auf drei Jahre befristet, gefördert von Aktion Mensch, der Stadt Aachen und der STAWAG.

Inklusion geht alle an

Das Team um Eghbalpour hat viel vor: unter anderem eine inklusive Bestandsaufnahme in Sportvereinen zu erheben. „Wir entwickeln gerade einen Fragebogen, um herauszufinden, wie Inklusion im Sport gelingt und was nötig ist, um das zu verbessern“, so Güntner.

„Wir sprechen direkt Menschen mit Beeinträchtigungen an und wollen wissen, was sie brauchen und wie sie das Angebot in Aachen wahrnehmen“, ergänzt Eghbalpour. Und sie engagieren sich stark auf der politischen Landes- und Bundesebene für mehr Sensibilität beim Thema Inklusion. Ihr Terminkalender ist prall gefüllt.

„Natürlich fehlt es häufig an finanziellen Mitteln. Aber wir müssen uns bewusst darüber werden, dass wir alle von dieser Arbeit profitieren. Jeder kann in die Situation kommen, plötzlich behindert zu sein – sei es durch einen Unfall oder eine Erkrankung. Inklusion geht uns alle an. Und das wollen wir vermitteln“, sagt Eghbalpour.

Auch wenn der Terminkalender eng getaktet ist, ihre Freizeit ist ihr wichtig. Und die verbringt die Sport-Inklusionsmanagerin immer häufiger beim Rollstuhlhandballspiel. Die „7 m“-Rollstuhlhandballgruppe wurde vor wenigen Monaten in Zusammenarbeit mit dem Sportverein Schwarz-Rot Aachen e.V. und



» der medizinischen Vertriebs- und Ingenieurgesellschaft BBMedica ins Leben gerufen. Es war die erste Inklusions-Rollstuhlhandballgruppe für Menschen mit und ohne Beeinträchtigung in Aachen. Für Eghbalpour ist es ein weiterer Meilenstein ihrer beruflichen Erfolgsgeschichte und sie macht gern mit.

„Das ist mit meiner Beeinträchtigung zwar riskant. Wenn ich mitspiele, muss es noch etwas rücksichtsvoller auf dem Spielfeld zugehen. Wir spielen dann mit einem weicherem Ball.“ Das Schöne für sie aber ist: „Niemand kann sagen, wer beim Rollisport beeinträchtigt ist, alle sitzen schließlich im Sportrolli. Ich fühle mich dabei so wohl, wie sonst kaum. Es geht nur um Sport. Die Behinderung ist egal.“

Im Sport sind alle gleich

Die Tore sind kleiner, die Mannschaft nicht halb so groß wie im Handball, aber an Sport- und Teamgeist fehlt es nicht, wenn sich in der Shedhalle I

am Reichsweg 30 jeden Montag die Rollstuhlhandballer treffen.

Trainerin Meggi Meurer von Schwarz-Rot Aachen, selbst passionierte Handballerin, ist überrascht über den hohen Zuspruch. „Das Interesse der Menschen an diesem Sport ist groß. Leider reicht der Platz derzeit nicht für alle. Aber wir arbeiten daran.“

Ihr 16-jähriger Sohn Samuel tauscht den Handballplatz in der B-Jugend montags gerne mit der neuen Rollstuhlhandballgruppe. „Ich musste selbst erst lernen, den Sportrolli zu fahren, vor allem die Finger sind gefährdet“, lacht er. „Aber es macht riesigen Spaß.“ Ob alt oder jung, beeinträchtigt oder nicht, das spielt auf dem Platz keine Rolle. „Im Sport sind alle gleich. Und das ist das Schöne“, so die Handballtrainerin.

BBMedica aus Aachen – Initiator der Gruppe und Sponsor der Sportrollis – hat schon eine zweite Halle in Merkestein ausfindig gemacht, die seit

wenigen Monaten bespielt wird. „Es ist gar nicht so leicht, einen Platz zu bekommen“, weiß Eghbalpour, „umso schöner, wenn sich die Anstrengung bezahlt macht.“

Damit Aachen eine Stadt mit hoher Lebensqualität für alle Menschen bleibt, engagiert sich die STAWAG als kommunales Unternehmen seit Jahren. Und ermöglicht durch gezieltes Sponsoring zahlreiche sportliche und kulturelle Events.

„Das Thema Inklusion liegt uns besonders am Herzen“, erklärt Dr. Christian Becker, Vorstand der STAWAG. „Wir sind langjähriger Kooperationspartner des Stadtsportbundes Aachen. Sport verbindet alle Menschen, schafft Vertrauen und stärkt das Selbstbewusstsein. Teil dieses Erfolgs zu sein ist uns wichtig.“

sportinaachen.de
stawag.de



Foto: Andreas Steindl

Bereit für neue Ausflüge

Mit dem Outdoor-Equipment der STAWAG kleine Abenteurer perfekt ausrüsten

Raus ins Grüne und die Natur entdecken – das lieben Kinder. Viele Kindertagesstätten gehen deshalb regelmäßig mit ihren Schützlingen in den Wald oder nutzen spezielle Waldtage, um Tiere und Pflanzen zu erleben. Damit diese Abenteuer gut gelingen, verlost die STAWAG jetzt erneut Outdoor-Ausrüstungen für eine komplette Kindergartengruppe: Rucksäcke, Trinkflaschen, Brotdosen, Kappen und Becherlupen machen die Ausflüge künftig noch spannender. Als die Aktion im vergangenen Jahr erstmals stattfand, waren die Kinder und ihre Betreuerinnen und Betreuer schwer begeistert.

„Wir haben festgestellt, dass in vielen Kindergärten und Schulen praktisches Equipment sehr willkommen ist. So sind alle Kinder gleich ausgerüstet und die Eltern

werden entlastet“, erläutert Kirsten Haacke, die bei der STAWAG für das Sponsoring zuständig ist. „Hinzu kommt: Umweltschutz und Nachhaltigkeit sind für unser Unternehmen sehr wichtige Themen – über die Waldspaziergänge werden dafür auch Kinder sensibilisiert, die in der städtischen Umgebung aufwachsen und ansonsten vielleicht nicht so häufig hinaus ins Grüne kommen.“

Kindergärten und Kitas, die an der diesjährigen Verlosung teilnehmen möchten, sind herzlich eingeladen, sich unter gewinnspiel@stawag.de bis zum **12. Juni 2020** per Mail zu bewerben. Ebenfalls im Juni findet die Verlosung statt, überreicht werden die Ausrüstungen nach den Sommerferien zu Anfang des nächsten Kindergartenjahres.

Malermeister auf E-Wegen

↓ Förderung

Die STAWAG fördert die Anschaffung von Elektro-Lastenrädern sowie Elektro-Motorrollern mit jeweils zehn Prozent des Anschaffungspreises (bis maximal 500 Euro). Auch die Installation von Wandladestationen gehört zum Förderprogramm:

stawag.de/service/foerderprogramme

„Auch wenn noch nicht alle Kollegen ganz überzeugt sind: Bei meinen Kunden kommt mein Lastenrad sehr gut an“, freut sich Holger Frambach.



Foto: Nils Hoffmeister

Parkplätze finden, nicht mehr in zweiter Reihe parken und dazu das gute Gefühl, klimaneutral unterwegs zu sein: Der Malerbetrieb H. Frambach aus Aachen macht Vieles richtig – sein Lasten-E-Bike ist das Malergefährte mit Frischluftgarantie.

Vor gut zwei Jahren hat sich Firmeninhaber Holger Frambach seinen Traum von einem Lastenrad erfüllt. „Wir sind viel in Holland unterwegs und dort sieht man diese Art der E-Bikes schon sehr viel häufiger als in Aachen.“ Inspiriert von der Idee, etwas zur Aachener Luftreinhaltung beizutragen und dazu noch parkplatzunabhängig in der Stadt unterwegs zu sein, machte er sich auf die Suche nach einem entsprechenden Bike für seine Firma. Der Transportkoffer musste allerdings zwei zentrale Kriterien erfüllen: erstens verschließbar sein und zweitens Stauraum für Farben, Leitern und allerlei Malerwerkzeug bieten.

Gefunden hat er seinen Traum von einem Lasten-E-Bike in Düsseldorf. Der Hersteller war passenderweise ein Niederländer. Nach der Maßanfertigung des Transportkoffers und einer kurzen Einführung in das neue Zweirad ist Aachen seither um eine E-Bike-Attraktion reicher.

Kann das funktionieren?

Nicht alle Kollegen in seinem Umfeld waren von der Idee angetan. Manch einer zeigte sich skeptisch. „Kann das wirklich funktionieren?“ Es kann! „Wir bedienen über 90 Prozent unserer Kunden in der Innenstadt. Wir fahren dadurch kaum mehr als 50 Kilometer am Tag und die deckt die Batterieleistung sehr gut ab. Geladen wird über Nacht.“ Zum Einsatz kommt das E-Bike vor allem bei kleinen Ausbesserungsaufträgen wie Wasserschäden. Größere Renovierungen werden noch mit dem Firmenwagen bewältigt.

5200 Euro hat Frambach in sein klimaneutrales Fahrrad investiert. „Vom Land gab es damals 1200 Euro Förderung dazu“. Die Investition hat sich voll und ganz gelohnt. Und in der Stadt ist er mit seiner Pionierleistung längst der Hingucker. Im Sommer trifft man ihn auch schon mal vor dem Rathaus. „Die entspannte Mittagspause mit dem Lastenrad kann jetzt flott gemacht werden.“

Und „Nachahmer“ gibt es auch schon – wenn sich das rumspricht, dürfen es gerne noch mehr werden.

Das große Los

Manchmal muss man im Leben auch Glück haben.

Familie Marcinczak aus Aachen zog mit ihrem Los der STAWAG auf der letzten Baumesse den Hauptgewinn: eine Gasheizung für gerade mal 28 Euro Miete im Monat.

Seit gut 20 Jahren wohnt das Ehepaar, das eine Tochter und einen Sohn hat, die aber schon außer Haus leben, in seinem Einfamilienhaus im Aachener Stadtteil Brand. Die Gasheizung unter dem Dach hatte ihnen in dieser Zeit gute Dienste erwiesen. Doch „in den vergangenen Jahren wurde sie leider stetig störanfälliger“, sagt Michael Marcinczak. Der Wartungsdienst rückte immer häufiger an. Und die Kosten summierten sich entsprechend.

„Als wir im vergangenen Herbst aus unserem Urlaub zurückkamen, ging dann gar nichts mehr.“ Schlimmer noch, die Anlage verlor Wasser und stellte das Paar vor ein ernstes Problem und zunächst einmal vor ein Wochenende, an dem die Räume notgedrungen kalt blieben. „Eine neue Lösung musste jetzt bald gefunden werden!“

Das Weihnachtsgeschenk

„Zu dem Zeitpunkt lief gerade die Baumesse in Aachen“, erinnert sich Gabi Marcinczak. „Wir haben die Ausstellung genutzt, um uns umfassend über moderne Heizungsmodelle zu informieren.“ Ihr Weg führte sie auch zum Stand der STAWAG.

„Wir hatten über deren Mietmodell für eine Gas- oder Photovoltaik-Anlage bereits gelesen, waren uns aber nicht sicher, ob das etwas für uns ist“, so der 55-Jährige Hausbesitzer.

Bei der Messe hat die STAWAG einen Gasheizungsmietvertrag als Hauptgewinn verlost. „Daran geglaubt haben wir nicht“, lacht seine Frau. Aber das Los war schnell ausgefüllt und ebenso schnell vergessen. Als im Dezember ein Mitarbeiter des regionalen Energieversorgers vor der Tür stand und den Hauptgewinn übermittelte, war das für die Familie wie ein vorgezogenes Weihnachtsgeschenk.

„Wir wollten eigentlich mit der neuen Heizung bis zum Sommer 2020 warten“, so die 53-Jährige, „mit dem Gewinn allerdings ging alles ganz schnell.“ Zwei Tage wurden für den Aus-, Um- und Einbau der Gas- und Wassertherme auf dem Dach veranschlagt. In nur einem Tag Mitte Januar 2020 waren die Arbeiten sauber und reibungslos abgeschlossen. Noch am selben Abend wurde es wieder mollig warm im Haus Marcinczak.



Ein Teil der eingebauten Gasheizungsanlage auf dem Dachboden der Familie Marcinczak.

Wir sind sehr zufrieden mit unserer neuen Heizung. Alles lief zügig und reibungslos.

Familie Marcinczak, Aachen



Foto: Fotostudio Geyer, Aachen

Rundum sorglos

Aber nicht nur das: In den nächsten 15 Jahren wird die Familie im Monat gerade mal 28 Euro für den Vertrag bezahlen. Darin enthalten sind die umfassende fachliche Beratung und Besichtigung vor Ort, der Abbau der alten Gasheizung, die Montage der neuen Anlage und zukünftig regelmäßige Wartungen sowie ein 24-Stunden-Rundum-Service, falls es doch mal Probleme geben sollte.

„Wir hatten tatsächlich nicht mit dem Gewinn gerechnet und nach der Baumesse schon einen Berater der STAWAG bei uns im Haus.“ Das Ergebnis: Eine Photovoltaik-Anlage kam wegen zu großer Beschattung nicht in Frage. Doch die Gasheizung, mit der auch der Wärmeboiler ausgetauscht werden musste, sollte es sein.

In guten Händen

Das Ehepaar ist sehr zufrieden mit der gesamten Abwicklung. 30 Jahre sind sie nun schon Kunden der STAWAG. Ein Wechsel kam für sie nie in Betracht. Die Familie schätzt den lokalen Anbieter sehr, vor allem auch sein soziales Engagement und Sponsoring für die Stadt.

Und das Beste: Die Ersparnis gegenüber einem regulären Mietmodell summiert sich bei diesem Gewinn auf 10800 Euro in den kommenden 15 Jahren.



Auch überregional attraktiv

Das Mietmodell der STAWAG findet auch überregional Anklang. Holger Henkel (48) aus Nordkirchen im Münsterland ist im Internet auf das Angebot gestoßen. Seit gut zwei Jahren gab es Probleme mit seiner Gasheizung, ein Wechsel stand an. Das Onlineformular der STAWAG war schnell ausgefüllt.

Kurz darauf meldete sich der Energieversorger bei ihm und vereinbarte einen Vor-Ort-Termin mit einem Berater und einem Fachpartner.

„Uns war es wichtig, Themen wie Wartung und Kontrolle komplett aus der eigenen Verantwortung zu geben“, so Henkel. „Dass wir mit der STAWAG ein städtisches Unternehmen gefunden haben, gab uns darüber hinaus ein gutes Gefühl.“ Von der ersten Beratung bis zur Installation vergingen gut vier Wochen. Der Vertrag läuft nun über 15 Jahre, 93 Euro im Monat kostet die Familie ihr neuer Heizkessel. „Das ist ein faires Angebot“, freut sich Holger Henkel.

[stawag.de/produkte](https://www.stawag.de/produkte)



Wohnraumbelüftung

Bloß keine dicke Luft zu Hause

Richtiges Lüften ist wichtig, klappt jedoch nicht immer. Eine Alternative kann eine Anlage sein, die rund um die Uhr für beste Luftqualität sorgt. Handelt es sich um ein Gerät mit Wärmerückgewinnung, lassen sich dadurch sogar Heizkosten sparen.

Richtig lüften

Am besten drei- bis viermal am Tag mit weit geöffnetem Fenster lüften. Das ist ideal, um für ein gutes Raumklima zu sorgen. Feuchtigkeitsschäden und Schimmel an Decken und Wänden entstehen dann gar nicht erst. Doch im Alltag geht das richtige Lüften oft unter. Das wirkt sich negativ auf das Gebäude und den Energieverbrauch aus, aber auch auf die Gesundheit der Bewohner. Die Lösung kann eine kontrollierte Wohnraumbelüftung sein – ein System, das Innenräume automatisch be- und entlüftet. Dabei wird zwischen zentralen und dezentralen Lüftungsanlagen unterschieden.

Lüftungsanlagen für Neu- und Altbauten

Zentrale Lüftungsanlagen sind in Neubauten oft Standard und stehen etwa im Keller oder auf dem Dachboden. Über Rohrleitungen sind sie mit den einzelnen Zimmern des Hauses verbunden und sorgen dort für eine dauerhaft gute Luftqualität. Weil das Nachrüsten eines Gebäudes mit einer zentralen Lüftungsanlage oft aufwendig ist, können in Altbauten nachträglich dezentrale Lüftungsanlagen installiert werden. Solche ebenfalls ventilatorgestützten Systeme können in einzelnen Zimmern aufgestellt werden. Sinnvoll ist das in Räumen mit einer hohen Luftfeuchtigkeit, die es loszuwerden gilt – etwa in der Küche oder im Bad. Auch in Schlafzimmern lässt sich so die über Nacht stark ansteigende CO₂-Konzentration in der Luft reduzieren.



Tipps für ein gesundes Raumklima

Manuell zu lüften wird im Alltag häufig schlicht vergessen. Mitunter kommt es vor, dass Fenster dauerhaft auf Kipp stehen – was ein großer Fehler ist. Erstens vergeht auf diese Art sehr viel Zeit, bis ein kompletter Luftaustausch stattgefunden hat. Zweitens kühlen die Räume dabei komplett aus. In der Folge geht in der kalten Jahreszeit Heizwärme verloren und die Energiekosten steigen. Regelmäßiges Stoßlüften ist ein guter Anfang, für ein gesundes Raumklima ist jedoch noch mehr nötig:

Gut für Luft und Geldbeutel

Bei Lüftungsanlagen mit Wärmerückgewinnung sorgt ein Wärmetauscher in der Anlage dafür, dass die Wärme der Abluft sich auf die einströmende Außenluft überträgt. „Dadurch können die Wärmeverluste durch die Lüftung fast gegen null gefahren werden“, sagt Joachim Decker von der EnergieAgentur.NRW in Wuppertal. Voraussetzung hierfür sind eine hohe Luftdichtheit der Gebäudehülle und ein leistungsfähiger Wärmetauscher mit einem Wirkungsgrad von mindestens 80 Prozent.

Der Vorteil von Lüftungsanlagen mit Wärmerückgewinnung: Durch ihren Einsatz lässt sich Heizenergie einsparen – und das macht sich auch im Geldbeutel bemerkbar.

150 Euro

weniger Heizkosten pro Jahr

So viel spart eine vierköpfige Familie in einer 100-qm-Wohnung mit Komfortlüftung und Wärmerückgewinnung. Ersparnis nach Kosten für Filterreinigung und Strom: 50–80 Euro

Kosten für Anschaffung und Instandhaltung

Die Anschaffung einer Lüftungsanlage ist verhältnismäßig teuer. „Einschließlich Installation ist bei einer zentralen Anlage mit Kosten von bis zu 8 000 Euro zu rechnen“, erklärt Decker. Eine dezentrale Anlage schlägt mit 1 500 bis 2 000 Euro pro Raum zu Buche. Interessierte können Zuschüsse und zinsgünstige Kredite bei der staatlichen Förderbank KfW beantragen.

„Eine Lüftungsanlage ist nicht im klassischen Sinne wirtschaftlich, sie bietet aber in jedem Fall Komfort“, sagt Decker. Neben den hohen Anschaffungskosten ist einzukalkulieren, dass regelmäßig die Filter gereinigt oder getauscht werden müssen. Zusätzlich fallen natürlich Kosten für den Strom an, den die Anlage verbraucht.

Schutz gegen Schadstoffe, Pollen und Staub

Die Lüftungsanlagen – egal, ob mit oder ohne Wärmerückgewinnung – schützen nicht nur vor Feuchtigkeitsschäden und Schimmel in den Räumen. Sie leiten auch Schadstoffe, etwa aus Putzmitteln oder Teppichen, kontinuierlich und ohne lästiges Fensterlüften nach draußen.

„Eine gute Luftqualität im Schlafzimmer zum Beispiel kann zu einem erholsamen Schlaf verhelfen“, sagt Lüftungsexperte Decker. Von den Anlagen profitieren auch Allergiker: Spezielle Luftfilter sorgen dafür, dass Pollen und Staub nicht in die Räume gelangen. Wer an einer stark befahrenen Straße wohnt, lärmempfindlich ist und deshalb keine Fenster öffnen möchte, muss dank einer Lüftungsanlage nicht auf ein gutes Raumklima verzichten.

Übrigens: Auch wer eine Lüftungsanlage nutzt, kann auf Wunsch natürlich jederzeit die Fenster aufmachen und Luft von draußen hereinlassen.

- Vermeiden Sie zu hohe Raumlufttemperaturen. Sie sind unnötig, steigern das Risiko für Erkältungen und verursachen obendrein hohe Energiekosten. Laut Umweltbundesamt (UBA) spart jedes Grad Raumtemperatur weniger etwa sechs Prozent Heizkosten ein.
- Achten Sie auf die Luftfeuchtigkeit im Raum. Sie liegt idealerweise zwischen 40 und 60 Prozent. Zu geringe Luftfeuchtigkeit birgt das Risiko von trockenen Schleimhäuten, bei zu hoher Luftfeuchtigkeit droht Schimmel an Decken und Wänden. Die Höhe der Luftfeuchtigkeit lässt sich mit einem Hygrometer feststellen, das im Handel erhältlich ist.



Foto: STAWAG

Auf den Geschmack gekommen: Christoph Hartmann

Oft wurde über dieses Aachener Modell berichtet. Mittlerweile ist er da: der klimaneutrale Cityflitzer e.GO Life. Einer, der dieses E-Wunder direkt mal Probe fahren durfte, war Christoph Hartmann. Der 43-jährige Geschäftsführer des bekannten und beliebten Aachener Stadtmagazins „BAD AACHEN“ hatte bereits „e“-Luft in einem größeren Modell schnupern dürfen. Umso mehr faszinierte ihn die Wendigkeit dieses kleinen Aachen-Flitzers.

„Der Nachmittag mit dem e.GO war viel zu kurz, die Fahrt war ein großer Spaß“, schwärmt der Geschäftsmann.

Erst ging es ganz entspannt quer durch die Kaiserstadt und schließlich hinein ins Hinterland bis nach Belgien und Holland, wo der „Kleine“ zeigen durfte, was er draufhat. Von 0 auf 50 in weniger als 6 Sekunden. Das machen ihm wenige nach. Und auf der Landstraße: „Da darf man ihn schon fast ausfahren. Auf der Autobahn zeigte er in seiner Spitze bis zu 100/km.“

Mit einer Lade-Reichweite von 100 Kilometern ist er dann doch für kurze Strecken konzipiert. Geladen wird ganz entspannt über Nacht. Im Stadtgebiet passt er in die kleinste Parklücke.

Die Überlegung Hartmanns, den e.GO als Redaktionsfahrzeug anzuschaffen, dürfte mit dieser Fahrt weiter gereift sein.

Selbst Probe fahren?

Im E-Store der STAWAG steht der e.GO zur Testfahrt bereit. Nach einer kurzen Einführung durch den Kundenberater im E-Store kann es losgehen. Bitte beachten Sie, dass der E-Store aufgrund der Schutzmaßnahmen zur Zeit geschlossen ist.

Mehr erfahren Sie telefonisch unter 0241 181-1410
stawag-emobil.de

Einfach gut beraten

Beratung aus kompetenter Hand von STAWAG und effeff.ac

Noch Fragen?

Energieberatung der STAWAG
AachenMünchener-Platz 4
0241 181-1333
energieberatung@stawag.de

Das Thema Energie im eigenen Haushalt kann Fragen aufwerfen. Ganz gleich, welche Fragen die Kunden der STAWAG auch haben: Die Beratungsstellen sind jetzt noch zentraler im Herzen der Stadt zu finden.

„Wir haben unsere Kundenberatung komplett in die Räumlichkeiten von effeff.ac verlegt“, erklärt Corinna Bürgerhausen, Leiterin Privatkundenvertrieb bei der STAWAG. „Mit der zentralen Lage in der Energiemeile wollten wir einfach noch mehr Kundennähe schaffen.“ Dort können sich Kunden bei Fragen zur Rechnung, zu Strom- und Heizungseinsparmöglichkeiten im Haushalt, Photovoltaik oder Wärmepumpe bis hin zu Sanierungsmaßnahmen und Wasserqualität beraten lassen. Das Tolle daran: Die Beratung ist kostenlos.

Beratungsplus bei Ökostrom

„Ökostrom-Kunden bzw. Kunden, die ein Premiumprodukt beziehen, haben sogar zudem Anspruch auf eine kostenlose Beratung in den eigenen vier Wänden“, erklärt Bürgerhausen. Das gilt alle drei Jahre je einmal und bezieht sich auf eine Beratungsdauer von 60 Minuten. Dies ist dann von Vorteil, wenn man sich beispielsweise zu Dämm-Maßnahmen oder zur Optimierung der Heizungsanlage beraten lassen möchte. Eine Übersicht über alle Beratungsthemen findet man unter effeff.ac.

Attraktive Klömpche-Angebote

Als Klömpche-Kunde können Sie sich auf attraktive Angebote – zum Beispiel für exklusive kulturelle und sportliche Veranstaltungen – freuen. Sie sind noch kein Klömpche-Kunde? Dann melden Sie sich doch einfach schnell an unter stawag.de/treue/ihr-kloempche.

MAGIC AFTER-WORK-MOMENTS

Seit rund zwei Jahren erfreut sich das Close-up-Zaubertheater bei unseren Klömpche-Kunden wachsender Beliebtheit. Die Show findet normalerweise einmal wöchentlich statt. Sobald wir wieder in „normalen“ Zeiten leben, wird es wieder ein gut geschnürtes After-Work-Paket geben. Es startet um 18.30 Uhr auf der ersten Etage im Cineplex mit einer Willkommens-Verkostung inklusive Flammkuchen und Getränk. Dann wird es mit der Show für einen langen Moment zauberhaft magisch. Nach der exklusiven Show darf noch bis 22 Uhr weitergefeiert werden. Als Klömpche-Kunde erhalten Sie das Komplett-Paket zum Vorzugspreis. Freuen Sie sich drauf – denn alles wird gut!

Ihr Klömpche:
Klömpche-Kunden zahlen den reduzierten Preis von 40 Euro pro Abend. Mehr Infos unter: 0241 90068309 und black-table.de.



Foto: Adobe Stock

JEDERZEIT IN SICHERHEIT

Der Notrufknopf des Malteser Bereitschaftsdienstes hat schon viele Leben retten können. Immer griffbereit gibt er älteren und alleinstehenden Menschen eine unbezahlbare Sicherheit an die Hand. Denn die Menschen wissen, dass ihnen im Notfall schnell und sicher geholfen wird – 365 Tage im Jahr, rund um die Uhr. Unmittelbar bei Alarmierung des Knopfes wird der Kontakt zu einem Malteser-Mitarbeiter hergestellt. In kürzester Zeit kann so der Bereitschaftsdienst der Malteser, eine Vertrauensperson oder der Rettungsdienst gerufen werden. Installation und Wartung des Notrufknopfes übernehmen die Malteser selbst.

Ihr Klömpche:
Klömpche-Kunden sparen die einmalige Anschlussgebühr für den Notrufknopf von 50 Euro. Bei Interesse wenden Sie sich an die Hotline des Malteser Hilfsdienstes: 0800 9966007.

Foto: Malteser Hilfsdienst e.V.



Immer
griff-
bereit



Foto: Trianel

Die frisch installierte Photovoltaik-Anlage der Trianel.

Solaranlage versorgt Stadtwerke-Kooperation Trianel

In direkter Nachbarschaft zum Aachener Tivoli hat Trianel, eine Kooperation von Stadtwerken, ihr Verwaltungsgebäude. Seit Anfang März wird dieses klimafreundlich auch mit Solarstrom versorgt: Mit einer Leistung von rund 100 Kilowatt Peak und im Schnitt 840 Sonnenstunden, mit denen in Aachen im Laufe eines Jahres gerechnet werden kann, produziert das Solardach rund 84 000 Kilowattstunden Sonnenstrom pro Jahr. Dieser wird vom Unternehmen zu 100 Prozent zur Eigenversorgung genutzt und deckt rund sieben Prozent des gesamten Stromverbrauchs im Gebäude. Realisiert hat das Modell die STAWAG.

„Die Solarenergie spielt in Aachen eine besondere Rolle, wurde doch hier das Aachener Modell zur Einspeisung von Solarstrom erfunden“, so Wilfried Ullrich, Vorstand der STAWAG.

„Auch wir bieten unseren Kunden seit langem Beratung und Förderung sowie unser ‚Solardach zum Mieten‘ an. Schön, dass wir nun auch Trianel dafür gewinnen konnten.“

Die Solarmodule zieren die Nord- und Südseite der rund 1800 m² großen Dachfläche des Bürogebäudes und sind in Ost-West-Richtung mit einer Neigung von 15 Grad ausgerichtet. Bereits beim Bau der Trianel-Zentrale an der Krefelder Straße setzte der Bauherr auf hohe Umweltstandards, wie zum Beispiel umweltfreundliche Geothermie für die Klimatisierung der Büroräume oder eine Regenwasseranlage.

„Mit der PV-Anlage auf dem Dach haben wir einen weiteren wichtigen Baustein unserer Nachhaltigkeitsinitiative hinzugefügt und tragen dem ökologischen Bewusstsein unserer Belegschaft Rechnung“, freut sich Sven Becker, Sprecher der Geschäftsführung der Trianel GmbH.

Auch in der Krise für Sie da

Die Corona-Krise ist auch für uns eine große Herausforderung: Schließlich sollen Energie und Wasser stets sicher fließen und zugleich müssen auch wir beispielsweise durch das Kontaktverbot unsere Arbeitsweisen anpassen. Mit einem ganzen Bündel von Maßnahmen stellt der Netzbetreiber Regionetz, ein Unternehmen von STAWAG und EWV, sicher, dass die Menschen und Unternehmen in Aachen und in der Region weiterhin versorgt werden können. „Das Herz unseres Unternehmens schlägt in der Netzleitstelle“, sagt Stefan Ohmen, Geschäftsführer der Regionetz GmbH.

„Von hier aus kontrollieren und steuern 21 Kollegen im 3-Schicht-Dienst die Strom-, Gas-, Wärme- und Wassernetze in Stadt und Region sowie die Kanäle in Aachen.“ Für diese Kollegen gelten schon seit langem sehr strenge Kontaktsperren. Bei den Schichtwechseln begegnen sich die Kollegen nicht mehr persönlich, damit auch hier eventuelle Infektionsketten unterbrochen werden. Von der Netzleitstelle aus werden die dezentral verteilten Entstördienste gesteuert. „Wir sind rund um die Uhr für Sie da, damit andere ihr Bestes geben können und unsere Lieblingsstadt sicher durch die Krise bringen.“

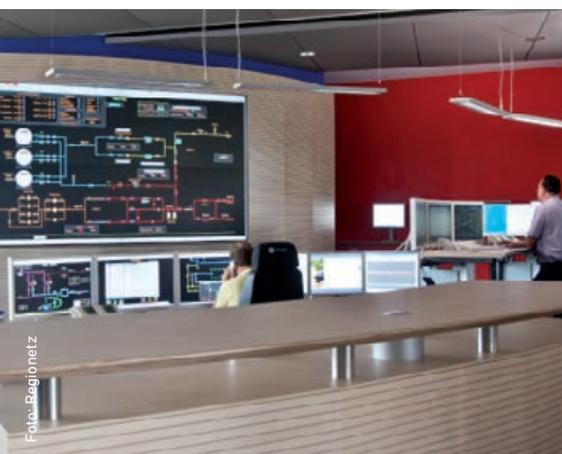


Foto: Regionetz

Aktuelle Hinweise

Leitungen und Kanäle in Aachen werden weiter saniert

Grüner Weg

Im Grünen Weg wird das Ver- und Entsorgungsnetz erneuert. Im ersten Bauabschnitt, der aktuell umgesetzt wird und bis Ende Mai dauern soll, ist der Grüne Weg zwischen der Lukasstraße und der Straße Am Gut Wolf für den Kraftfahrzeugverkehr gesperrt.

Die Rad- und Fußwegeverbindung zwischen dem Grünen Weg und der Krefelder Straße ist offen. Die Busse der ASEAG werden über die Straße Am Gut Wolf umgeleitet.

Der Grüne Weg und seine Nebenstraßen sind vom Prager Ring und von der Pass- und Lombardenstraße jeweils bis zur Baustelle erreichbar.

Die Umleitungen verlaufen in beide Richtungen über die Straßen Am Gut Wolf, Krefelder Straße, Prager Ring, Jülicher Straße und Lombardenstraße. Die Liebigstraße und die Lukasstraße können vom Prager Ring aus angefahren werden.

Informationen zu den Baumaßnahmen der Regionetz:

0241 181-1444

baustelle@regionetz.de
regionetz.de/baustellen

Gas-Netzanschlussarmaturen müssen beschildert werden

Die Kennzeichnung dient der Sicherheit bei unkontrolliertem Gasaustritt.

Als Betreiber des Aachener Gasnetzes ist die Regionetz verpflichtet, alle Gebäude mit einem Hinweisschild zu versehen, in deren Gas-Netzanschlussleitung sich eine Absperrarmatur befindet. Mithilfe der Absperrrichtung kann im Fall eines unkontrollierten Gasaustritts die Gaszufuhr zum Gebäude schnell und ohne Tiefbauarbeiten unterbrochen werden. Dies dient der Sicherheit der Hausbewohner, der Nachbarn und der umliegenden Gebäude.

Das vorgeschriebene Schild, das auf die Absperrarmatur hinweist, ist 7x6 Zentimeter groß, hat eine gelbe Farbe und wird in den kommenden Wochen an der Außenfassade der betreffenden Gebäude aufgeklebt.



So erreichen Sie uns

Hier finden Sie die wichtigsten Rufnummern und Öffnungszeiten unseres Kundenzentrums und unserer Beratungsstellen.

Notrufnummern (nur bei Störungen)

Strom und Beleuchtung 0241 41368-7060
(auch für Monschau und Simmerath)

Gas 0241 41368-7070
0241 159794

Fernwärme u. Heizung 0241 41368-7080
Wasser und Abwasser 0241 41368-7090

Straßenbeleuchtung

Möchten Sie eine defekte Straßenlaterne melden? Nutzen Sie die Internetseite stoerung24.de und tragen Sie die entsprechende Straße ein. Diese Informationen gehen direkt an uns, damit wir die Störung beheben können.

Beratung in Aachen

Lombardenstraße 12-22

Zentrale 0241 181-0
Fax 0241 181-7777
Kundenzentrum 0241 181-1222
Mo – Fr 7.30 – 18 Uhr

Energieberatung 0241 181-1333
nach Vereinbarung

Netzbaumaßnahmen der Regionetz 0241 181-1444

E-Store 0241 181-1410
AachenMünchener-Platz 8 Mo – Fr 10–13 und 14–18 Uhr
Sa 10–13 und 14–16 Uhr



www.blaue-engel.de/uz195

Dieses Druckerzeugnis ist mit dem Blauen Engel zertifiziert.



IMPRESSUM Herausgeber STAWAG - Stadtwerke Aachen AG, Unternehmenskommunikation, Lombardenstraße 12-22, 52070 Aachen · Tel. 0241 181-0 · Fax 0241 181-4140 · E-Mail star@stawag.de · Internet stawag.de, facebook.de/STAWAG **Redaktion** Michaela Sprenger, Eva Wußing (v. i. S. d. P.), in Zusammenarbeit mit Redaktionsbüro Pinger, Aachen, und dpa-Custom Content, Hamburg **Gestaltung** rachiq-design, Aachen **Druck** Weiss-Druck, Monschau **Titelbild** Andreas Steindl



WO IST DAS?

Foto: Peter Hipschläger



Mitmachen und gewinnen!

Antworten Sie mit der beiliegenden Postkarte oder per E-Mail an star@stawag.de und gewinnen Sie einen luxuriös ausgestatteten Picknickkorb im Wert von über 100 Euro.



Foto: STAWAG

Der Gewinn wird ausgelost unter allen Teilnehmern mit der richtigen Antwort. **Einsendeschluss ist der 15. Mai 2020.** Teilnehmen können Kunden der STAWAG und alle Leser des STAR. Ausgenommen sind Mitarbeiter des E.V.A.-Konzerns und ihre Angehörigen. Die Gewinner werden in Textform benachrichtigt. Es gelten unsere Teilnahmebedingungen für Gewinnspiele, die Sie unter stawag.de/teilnahmebedingungen finden. Informationen rund um das Thema Datenschutz finden Sie unter stawag.de/datenschutz.

Picknickkorb zu gewinnen*

Preisfrage

Wissen Sie, warum sich Aachener im Ausland gern mit dem „Klenkes“ grüßen? Dann haben Sie bei diesem Preisrätsel klar die Nase vorn. Denn der kleine Finger ist schließlich das Symbol für ein ehemals prominentes Wirtschaftsprodukt in Aachen. Der gesuchte Ort trägt dieses „Produkt“ im Namen.

Im Aachener Osten gelegen, säumt seine stattliche weiße Industriefassade einen langen Bahnstreckenabschnitt am Bahnhof Rothe Erde. 1924 wurde das Gebäude nach den Plänen des Bauingenieurs Josef Pirllet gebaut. Mehr als 2000 Menschen bot es bis weit in die 50er-Jahre eine berufliche Heimat. Darunter auch vielen Migranten der ersten Generation, die das Viertel bis heute prägen.

Bis 2004 wurde produziert. Dann allerdings kam es zur Einstellung eines zentralen Bereiches.

Das Gebäude wurde schließlich 2008 von der Stadt Aachen erworben und zum „Haus der Identität und Integration“ umbenannt. Die umgangssprachliche Bezeichnung lässt noch den alten Industriecharme nachklingen. Dabei gibt das Haus längst städtischen Einrichtungen wie dem Quartiersmanagement, dem Integrationsrat sowie dem sozialen Dienst des Jugendamtes genauso eine Wirkstätte wie unabhängigen Firmen und Institutionen. Darüber hinaus bietet es Raum für Kultur, Sport und Veranstaltungen jeglicher Art.

So schreibt es Geschichte im besten Sinne weiter.

* Bitte nutzen Sie den Picknickkorb in der Öffentlichkeit nur unter Beachtung der aktuell geltenden Regeln und Einschränkungen bzgl. des Coronavirus.